

Haushaltsrede der Gruppe Nordkirchen, 14.03.2013

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

eigentlich ist es bei der Verabschiedung des Haushaltsplanentwurfs so wie immer.

Wie in jedem Jahr hat sich der Rat der Gemeinde Nordkirchen hier versammelt, um einen Haushalt zu verabschieden. Wieder sind wie in den letzten Jahren die Kassen leer. Und wir haben nicht nur leere Kassen, sondern wir haben auch noch Schulden und davon eine ganze Menge.

Diese Schulden werden uns auch in den nächsten Jahren treu begleiten. Und Schulden verursachen zwangsläufig Kapitaldienste und damit Auszahlungen.

Und trotzdem ist es in diesem Jahr anders. Ganz anders. Und ich will auch begründen, warum das so ist.

Unser Haushaltsdefizit hat sich von 881.590 Euro in 2012 auf 779.885 Euro gesenkt. Das sind über 100.000 Euro. Wäre das Gewerbesteueraufkommen im Haushaltsplan wie 2012 mit 3,0 Mio Euro angesetzt worden, wäre das Defizit um weitere 130.000 Euro niedriger gewesen. Allein die vorsichtige Betrachtungsweise der Verwaltung hat zu diesem Ansatz geführt. Einsparungen und Mehreinnahmen beliefen sich auf rd. 1,2 Mio Euro. Das lag an Steuer- und Gebührenerhöhungen, aber auch an der Einsparung von Personalkosten. So wurden die Grundsteuer als auch die Gewerbesteuer erhöht, was zu Mehreinnahmen von 352.000 Euro führte.

Ob wir in der Zukunft von solchen Erhöhungen verschont bleiben, hängt maßgeblich von den mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz festgelegten fiktiven Hebesätzen bei diesen Steuerarten ab. Werden von den Kommunen diese fiktiven Hebesätze nicht umgesetzt, werden die Mittelzuweisungen des Landes entsprechend gekürzt. Unabhängig davon erfolgt zurzeit ohnehin

eine ungerechte Mittelzuweisungen an die ländlichen Gemeinden zu Gunsten der Großstadtgemeinden.

In diesem Jahr gibt es die berechtigte Hoffnung, in absehbarer Zeit wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen zu können. In absehbarer Zeit, das heißt für die Gruppe und mich, spätestens im Haushaltsjahr 2016. Nach der von der Verwaltung und dem Rat vorgenommenen Haushaltsanalyse war dieser Ausgleich erst in 2019 zu erwarten.

Es bleibt zu hoffen, dass unsere Einwohnerzahlen und die gesamtwirtschaftliche Situation sich nicht verschlechtern, denn insgesamt hängen die Einnahmen der Gemeinden aus ihrem Einkommensteueranteil von der Einwohnerzahl, der Einkommensstruktur der Einwohner und der gesamtwirtschaftlichen Situation (z. B. Schmälerung der Bemessungsgrundlage durch Arbeitslosigkeit) ab.¹

Bei den Kassenkrediten ergibt sich eine neue positive Situation. Wir können als Gemeinde nicht ohne Kassenkredite auskommen. Keine Gemeinde kann das. Es ist aber ein Unterschied, ob Kassenkredite zusätzlich finanziert werden müssen, weil sie z.B. länger als 1 Jahr laufen, oder ob die Kassenkredite aus den laufenden Einnahmen ausgeglichen werden können. In dieser positiven Situation ist nunmehr unsere Gemeinde. Wir sind inzwischen in der Lage, unsere Kassenkredite aus den laufenden Einnahmen zu tilgen. Das war über viele Jahre hinweg nicht der Fall.

Ich kann dem Bürgermeister nur Recht geben, wenn er in seiner Rede zur Einbringung des Haushalts feststellt, ich zitiere wörtlich

Wir haben es aus eigener Kraft geschafft, unseren Haushalt zu stabilisieren

- ohne die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde übermäßig zu belasten,
- ohne die soziale Infrastruktur kaputt zu sparen und
- ohne auf zukunftsweisende Projekte zu verzichten.

Dieser Haushaltsplan ist zukunftsweisend. Er zeigt die Ziele auf, die wir uns schon vor längerer Zeit gesetzt haben.

¹ Quelle: Bundesfinanzminister, Dokumentation „Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in der Gemeindefinanzreform

Ich nenne hier einige der Ziele, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben:

- die Dorfkernsanierung
- den Ausbau von Sportstätten
- Abfallentsorgung, aber auch
- Konsolidierung des Haushalts, vereinfacht gesagt Schuldentilgung

Die Dorfkernsanierung ist beschlossen, Wir starten in diesen Tagen mit der Umsetzung. Dank niedriger Zinsen und hoher Förderung durch öffentliche Mittel wird die Sanierung den Haushalt nicht sonderlich hoch belasten. Die aufgrund der Sanierung zu erwartende Steigerung der Besucherzahlen und der damit verbundenen zusätzlichen Steigerung der Wirtschaftskraft, dürften diese Aufwendungen mehr als kompensieren.

2013 ist der Bau eines Kunstrasenplatzes in Nordkirchen bei einer Investitionssumme von 550.000 Euro und einer Beteiligung des FC Nordkirchen von 275.000 Euro vorgesehen. Er zwingt die Politik zu der Überlegung, ob es wirklich vertretbar ist, für einen sportlichen Bereich, der zudem nicht von allen Bürgern ausgeübt wird, derart hohe Summen zu investieren. Hier ist aber zu beachten, dass der vorgesehene Anteil der Gemeinde ohnehin kurzfristig für eine Renovierung des Sportplatzes hätte ausgegeben werden müssen.

Hinzu kommt, dass eine vergleichbare Maßnahme auch 2014 für Südkirchen vorgesehen ist. Auch hier wird man sorgfältig abwägen müssen.

Der Ausbau von Sportstätten in dieser Größenordnung ist für eine kleine Gemeinde problematisch und bereitet zwangsläufig Kopfschmerzen. Bei derartigen Maßnahmen sind die Sportvereine gefordert, sich angemessen zu beteiligen.

Es gab und gibt aber auch Investitionen, bei denen die Gemeinde nicht unmittelbar im Vordergrund steht und die Finanzierung sichern muss. Ich denke hier an die neue Kindertageseinrichtung mit einer Wohngruppe am Standort der Alten Molkerei in Südkirchen.

Auch energetische Maßnahmen für die Zukunft sind umgesetzt worden und werden weiterhin umgesetzt. Beispiele hierfür sind die bereits erfolgten bzw. geplanten energetischen Maßnahmen

an den Grundschulen und den Sporthallen und der geplante Einbau eines Blockheizkraftwerkes in der Gesamtschule. Auch diese Maßnahmen helfen, unseren Haushalt zu sanieren.

Im Bereich der Abfallentsorgung wurde ein neuer Wertstoffhof errichtet, der von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen wird.

Zukünftig wird es darauf ankommen, alle lokalen ökonomischen und gesellschaftlichen Kräfte einer Kommune dahingehend zu beeinflussen und zu koordinieren, dass vielfältige Träger in ihrer Gesamtheit das immer breiter und tiefer werdende Spektrum an Anforderungen an die lokale Gesellschaft abdecken. Es muss eine neue (oder vielleicht auch alte) Form einer lokalen sozialen Gesellschaft entstehen und das sich heute als Dienstleistungsbetrieb darstellende Verhältnis von öffentlicher Kommune und Bürgerinnen und Bürgern ersetzen.

Ziel ist es, mit möglichst wenig Einsatz kommunaler Ressourcen viel privates Engagement (ökonomisch und sozial) zu aktivieren, wobei für alle Beteiligten Win-Win-Situationen zwingend entstehen müssen.

Diesen Weg einer anderen Kommunalpolitik ist die Gemeinde Nordkirchen seit 2009 konsequent gegangen. Als Beispiele seien hierfür nur genannt:

- Projekt gemeinschaftliches Wohnen in Südkirchen
- Kindergarten in Südkirchen
- Dorfkernerneuerung Nordkirchen (hier ist die physische Dorfkernerneuerung ja nicht das Ziel, sondern eine flankierende Maßnahme, mit der der Dorfkern wieder belebt werden soll).

Zusammenfassend darf ich feststellen, dass die Weichenstellung für diesen Haushalt bereits 2010 durch die Gruppe erfolgt ist.

Der Dank der Gruppe und auch mein Dank gilt der Verwaltung, insbesondere Herrn Mitschke und seinem Team für die hervorragende geleistete Arbeit.

Danken möchte ich auch Ihnen, Herr Bürgermeister. Sie haben es verstanden, deutlich zu machen, was es heißt, ein Bürgermeister für alle zu sein und für alle da zu sein.

Mein persönlicher Dank gilt aber auch Ihnen allen, meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat, für die gute Zusammenarbeit.

Und zum Schluss danke ich Ihnen Allen auch dafür, dass Sie mir so geduldig zugehört haben.

Die Gruppe Nordkirchen wird dem Haushaltsplanentwurf zustimmen.

Adi Scheuer,
Sprecher der Gruppe Nordkirchen
FDP Fraktionsvorsitzender